

Nach drei Uhr aber kam plötzlich aus den vier westlichen und südlichen Zuflüssen der Pließnitz eine ungeheure Wassermasse herangebraust, welche über das Pließnitzthal, von Kennerödorf bis Nicksch an der Reize, Verderben und Vernichtung bringen sollte. Jene vier Zuflüsse sind der Petersbach bei Herrnhut und der Ruppersdorfer Bach, welche beide am Fuße des Rottmar entspringen, der aus dem westlich vom Königsplatz gelegenen Walde kommende Triebenbach und der Kennerödorfer Bach. Aus allen diesen Bächen wurden in kurzer Zeit, in Folge des unermesslichen Regengusses, und dann weiter in Folge des Bruches mehrerer Teichdämme, reißende Flüsse, welche Stege und Brücken wegrißen, Häuser wegspülten oder beschädigten, Bäume entwurzelten und wegführten und sich vielfach ein neues Bett gruben.

In Kennerödorf vereinigen sich nun diese Gewässer und heißen dann Pließnitz, und wenn sie einzeln schon solche Verwüstungen anrichteten, so kann man sich denken, was sie vereinigt vollbrachten. Kurz vor dem Dorfe machte das Wasser um den sattelförmigen Eichlerberg eine Biegung und hier riß es die großen massiven Nebengebäude der Neumühle mit fort, drang bis in's zweite Stock des Mühl- und Wohnhauses und richtete große Verwüstungen an, zerstörte eine große steinerne Brücke und den hohen Chauffeedamm in einer Breite von mehr als 100 Ellen und wälzte sich dann dem Dorfe selbst zu, wo es noch verstärkt durch das Berthelsdorfer Wasser seine furchtbaren Verheerungen begann.

Beinahe nichts in der ganzen Thalsohle blieb vor der Wuth der gelblich schmutzigen Wasserfluth verschont, die in etwa einer Viertelstunde gegen sechs Meter stieg und mit immer zunehmender Schnelligkeit und Wucht das Dorf durchströmte, zumal auch von drei Uhr an sich ein zweiter wolkenbruchartiger Regen ergoß, der die so schon überwältigend große Wassermasse durch unzählige kleine und große Zuflüsse von den Feldern auf der Nord- und Südseite des Dorfes verstärkte.

Fast alle in der Nähe des Wassers gelegenen Häuser wurden entweder völlig zerstört, oder dem Einsturze nahe gebracht, oder doch wenigstens mehr oder weniger beschädigt. Nur die massiv und stark gebauten oder sonst gegen den ärgsten Anprall des Wassers geschützten leisteten Widerstand, wenn sie auch im Innern durch Ueberfluthung des unteren und manchmal auch des oberen Stockwerks vielfach beschädigt wurden. Die meisten älteren Häuser der ärmeren Leute sind aber in Kennerödorf, wie in